NEUER GEIST 1/2021 · 55. Jahrgang · Nr. 113 · ISSN 1866-8593

Ordensinformation der
Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf

Barmherzige Brüder
von Maria-Hilf

NEUER GEIST

Barmherzige Brüder – Einheit in der Vielfalt

Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Titel „Barmherzige Brüder – Einheit in der Vielfalt“ stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe NEUER GEIST alle unsere Konvente vor, in denen weltweit 53 Brüder leben. In unserer Lebensform (Regel) haben wir vereinbart, wie wir miteinander leben wollen und wie sich unser Ordensleben grundsätzlich organisiert. Was alle Konvente vereint, ist die große Gebetsgemeinschaft. Wir beten das Stundengebet überall in Gemeinschaft und wir feiern miteinander Eucharistie. Zur „Ausstattung“ jedes Konvents gehört natürlich die Kapelle als zentrales Herzstück und Zentrum. Wir nehmen auch die Mahlzeiten in der Regel gemeinschaftlich ein. Diese Strukturen verbinden uns miteinander. Bedingt durch die unterschiedlichen Arbeitseinsätze und Lebenssituationen gestaltet sich der Tagesablauf in den Konventen dann entsprechend der jeweiligen Möglichkeiten und Notwendigkeiten. Aufgrund der Größe unserer Gemeinschaft können wir uns in allen Konventen sozusagen gleich zu Hause fühlen, da wir uns mehrheitlich persönlich kennen und in vergleichbaren Strukturen leben. So stellen wir im Folgenden die Konvente und die Mitbrüder vor und gehen auf die eine oder andere Besonderheit vor Ort ein. Neben der Vorstellung der Konvente berichten wir noch über die Erstprofess von Bruder Edgar Vicente in Brasilen. Wir wünschen Ihnen eine informierende Lektüre!

Ihre
Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf

In eigener Sache: Nach dieser Ausgabe übergebe ich nach 14 Jahren und 31 Ausgaben NEUER GEIST die Redaktionsverantwortung an Bruder Antonius Joos. Die Arbeit an unserer Ordenszeitschrift bereitete mir immer sehr viel Freude und auch die zahlreichen positiven Rückmeldungen haben mich immer wieder erfreut. Aber nach so langer Zeit ist es gut, die Verantwortung einmal in andere Hände zu legen. Auf jeden Fall werden Sie auch in Zukunft immer wieder Berichte von mir oder über mich zu lesen bekommen.

Br. Benedikt

Bruder Benedikt Molitor, Generaloberer

Aus dem Inhalt

Barmherzige Brüder von Maria-Hilf

Mutterhauskonvent Trier 3
Konvent Trier-Ruwer 8
Konvent Koblenz 10
Konvent Schönfelderhof 14
Konvent Luxemburg 16
Meditation 18
Konvent Straßburg 20
Konvent Luzern 22
Die brasilianischen Konvente 24
Konvent Casa Regional in Maringá 26
Ausbildungskonvent Maringá 28
Konvent Clarence 30
Konvent Ipoh/Singapur 32
Erstprofess in Maringá 34

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/53323-2011-1006

Impressum

Herausgeber und Verlag:
Generalat der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Nordallee 1, 54292 Trier; Postfach 2506, 54215 Trier

ISSN 1866-8593

Redaktion: Br. Benedikt Molitor (V.i.S.d.P.), Br. Antonius Joos, Dr. Mario Simmer.

Layout, Satz und Gestaltung: Christoph de Haar, Mathias Klüver – PR-Beratung, Essen

Fotos: Willi Speicher, Fotoarchiv der Barmherzigen Brüder, Sergey Kerin – Shutterstock.com.

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

In Deutschland: Generalat der Barmherzigen Brüder ▪ Postfach 2506 ▪ 54215 Trier ▪ Sparkasse Trier ▪ IBAN: DE82585501300001003821 ▪ BIC: TRISDE55XXX

In der Schweiz: Kongregation der Krankenbrüder ▪ Steinhofstr. 10 ▪ 6005 Luzern ▪ Post Finance ▪ IBAN: CH3009000000600238710 ▪ BIC: POFICHBEXXX

In Luxemburg: Frères de la Charité ▪ 20, rue J. P. Brasseur ▪ 1258 Luxembourg ▪ Post Group ▪ IBAN: LU481111010295130000 ▪ BIC: CCPLLULL

info@brueder.info, www.brueder.info, www.facebook.com/BBvMH

Titelbild: Die brasilianischen Brüder Valentin, Joel und Rafael mit Bruder Camille aus Luxemburg während des Generalkapitels im Oktober 2019

Mutterhauskonvent TRIER

Schon im Jahr 1853 ließen sich die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf in Trier nieder und wirkten fortan in der Moselmetropole von verschiedenen Standorten aus. Ab 1887 wurde in der Nordallee ein neues, eigenständiges Krankenhaus errichtet. Dieses wurde 1888 eröffnet. Der Konvent zog im Jahre 1889 vom Simeonstift in die Nordallee. Zu dieser Zeit wurde Trier Sitz des Mutterhauses der Kongregation. Außerdem wurde auch das Noviziat von Luxemburg nach Trier verlegt und befindet sich – mit einigen kleineren Unterbrechungen – bis heute in Trier. Seit 1928 ruhen auch die Gebeine des Ordensgründers, des seligen Bruder Peter Friedhofen, in der zwei Jahre zuvor nach Trier überführten Maria-Hilf-Kapelle. In Trier ist der Konvent eng mit dem Brüderkrankenhaus verbunden und nimmt an dessen Entwicklung regen Anteil. Heute ist der Mutterhauskonvent der Brüder in Trier der größte Konvent der Kongregation. Die Brüder leben im eigenen Ordensbereich, dem sogenannten Professhaus.

Die Brüder des Mutterhauskonventes (v. l. 1. Reihe: Br. Herbert, Br. Matthäus, Br. Otto; 2. Reihe: Br. Donatus, Br. Bernward, Br. Ambrosius, Br. Konrad, Br. Elias, Br. Niketius; 3. Reihe: Br. Timotheus, Br. Clemens-Maria, Br. Daniel, Br. Wolfgang, Br. Benedikt, Br. Rainer, Br. Tarcisius)

Der Mutterhauskonvent unserer Gemeinschaft ist sozusagen der Hauptkonvent der Kongregation. Er ist Sitz der Ordensleitung und zahlenmäßig der größte Konvent mit derzeit 16 Mitbrüdern im Alter zwischen 50 und 89 Jahren. Hier werden auch unsere alten und kranken Mitbrüder betreut. Da der Konvent mit unserem Krankenhaus und dem großen Gästehaus auf einem Gelände liegt, sind wir gut integriert und kommen mit vielen Menschen in Kontakt. Als Konvent gestalten wir unser Ordensleben aktiv gemeinsam. Immer wieder kommen Mitbrüder zu uns zu Besuch und es finden Ordensfeste und Tagungen hier statt. Es leben noch weitere Ordensgemeinschaften im Bereich des Brüderkrankenhauses, mit denen wir geschwisterlich verbunden sind (Weiße Väter, Redemptoristen, indische Herz-Jesu-Schwestern und nigerianische Töchter Mariens). Einige Mitbrüder arbeiten im Krankenhaus in der Pflege, der Seelsorge oder der Sozialküche, wo täglich Essen an bedürftige Menschen ausgegeben und eine medizinische Versorgung angeboten wird. Die älteren Mitbrüder bringen sich je nach ihren persönlichen Möglichkeiten in die Gestaltung des Konventlebens ein und sind nach wie vor im Kontakt mit vielen Menschen.

Stundengebet in der Augustinuskapelle

Bruder Clemens-Maria (l.)

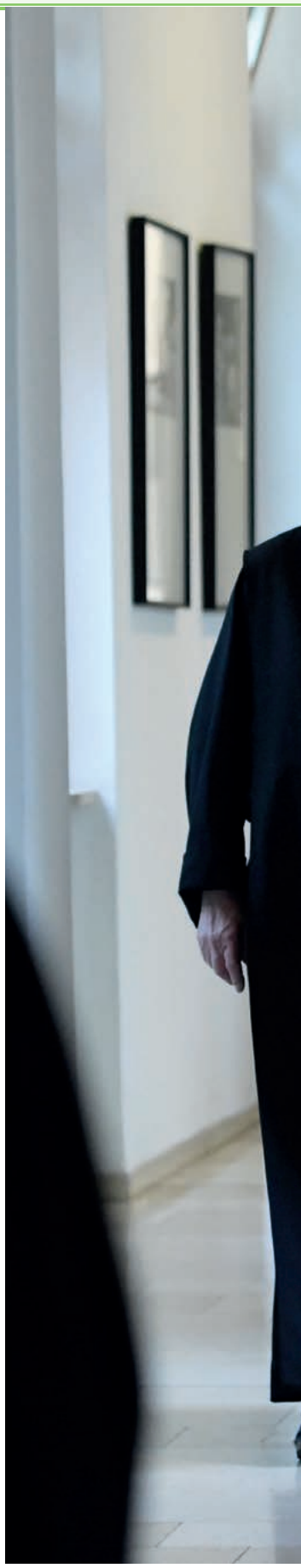
Bruder Elias (r.)

Klosterkirche und Professhaus

Eucharistiefeier in der Klosterkirche

Mittagessen im Refektorium (l.)

Bruder Timotheus (r.)



Konvent
Trier-Ruwer

Seit 2015 leben wir mit vier Mitbrüdern im Konvent in Trier-Ruwer. Durch das Leben in einem „normalen Wohnhaus" sind wir gut in die Pfarr- und Ortsgemeinde integriert. Neben unserer Arbeit im Krankenhaus in Trier oder im Generalat engagieren wir uns ehrenamtlich in der Pfarrgemeinde als Lektoren, Kommunionhelfer, Diakon und Ansprechpartner für alle möglichen Nöte. Wir kümmern uns um unser Haus und den Garten und leben die Gastfreundschaft. Immer wieder leben auch junge Männer mit uns, die für sich eine Zeit der Orientierung suchen. Wir sind auch der Ausbildungskonvent unserer Kongregation in Deutschland.

Die Brüder des Konvents Trier-Ruwer: v. l. Br. Bernhard, Br. Christophorus Maria, Br. Peter, Br. Antonius

Beim Stundengebet

Konvent KOBLENZ

Peter-Friedhofen-Haus

1852 siedelte Peter Friedhofen mit seinen ersten Mitbrüdern vom Altenhof in Koblenz in die Florinspfaffengasse um. Das Haus hatte kurz zuvor Pfarrer Philipp de Lorenzi für die Brüdergemeinschaft erworben. Um das Haus als Kloster nutzen zu können begann man gleich nach dem Erwerb mit dem Bau einer Kapelle im Garten des Hauses. Die Kapelle wurde am 10. Dezember 1855 eingesegnet. Bis 1875 war dies auch das Mutterhaus

Die Brüder des Peter-Friedhofen-Hauses: (v.l.) Br. Raphael, Br. Alfons Maria, Br. Martin, Br. Faustinus Maria

Stundengebet in der Peter-Friedhofen-Kapelle

der Kongregation. 1889 verkauften die Brüder das gesamte Areal mit der Kapelle an die Pfarrei Liebfrauen. 1961 wurde das erste Mutterhaus mit der Kapelle zurückgekauft, wurde aber weiterhin von der angrenzenden Pfarrei genutzt. Seit 2013 ist an diesem historisch bedeutsamen Ort wieder religiöses Leben zu finden: Ein neuer Konvent wurde eröffnet und die Brüdertradition wiederbelebt. Im Sinne unserer Ordenstradition will das Peter-Friedhofen-Haus ein lebendiger Ort der Ordensgeschichte, ein Ort der Spiritualität, ein Ort der Begegnung und ein Ort zum Leben sein.

Im ersten Mutterhaus unserer Gemeinschaft in der Koblenzer Altstadt leben wir mit vier Mitbrüdern zwischen 39 und 63 Jahren. Tagsüber sind wir in unterschiedlichen Aufgaben eingesetzt, Pflege und Gastronomie, in der Administration und im kleinen Gästehaus am Konvent. Über den Besuch der Eucharistiefeier in der Pfarrkirche halten wir auch den Kontakt zur nahegelegenen Pfarrgemeinde. Wir unterstützen Menschen in unserer Nachbarschaft und engagieren uns in der Pfarrei. Außerhalb der Pandemiezeiten bieten wir in unserem Klostercafé nach dem sonntäglichen Hochamt ein „Kirchencafé“ zur Begegnung an und an jedem Freitag ist das Café von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Hier sind alle herzlich willkommen – und so wird unser Haus zum Ort der Begegnung.

Im Refektorium

Im Klostercafé

Kapelle

Konvent Schönfelderhof

Am 3. Dezember 1920 kauften die Barmherzigen Brüder das Hofgut Schönfelderhof auf der Gemarkung Zemmer. Noch 1920 wurde der Konvent eröffnet und bereits im folgenden Jahr die Hauskapelle eingesegnet. Die Brüder betrieben hier nun einen landwirtschaftlichen Betrieb, der die Einrichtung und den Konvent in Trier versorgte. Zudem wurden hier Menschen mit geistiger Beeinträchtigung versorgt und bei den Arbeiten in der Landwirtschaft eingebunden. Kontinuierlich wurde die Betreuung behinderter Menschen ausgeweitet. 1983 wurde die Konzeption des Schönfelderhofs völlig neu ausgerichtet: Nur noch psychisch kranke Menschen wurden fortan aufgenommen. So wurde bis 1987 ein Wohndorf eingerichtet, das nicht mehr den Charakter einer „Anstalt“ trug, und auch psychisch kranke Frauen wurden erstmals aufgenommen. 1994 konnte ein Neubau der „St.-Bernhards-Werkstätten für behinderte Menschen“ in Betrieb genommen werden. In den Abteilungen Handwerk/Industrie, Versorgung, Hauswirtschaft und Grüner Bereich wurden 130 Arbeitsplätze für psychisch kranke Menschen geschaffen, davon 50 für exter-

ne Werkstattmitarbeiter. Es wurden zudem Außenwohngruppen und gemeindepsychiatrische Betreuungszentren in der Region Trier geschaffen.

Vier Mitbrüder zwischen 73 und 86 Jahren leben im Konvent auf dem Schönfelderhof. Der Konvent befindet sich auf dem gleichen Gelände wie unsere Einrichtung für Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung. Zu den sonntäglichen Gottesdiensten auf dem Schönfelderhof kommen Menschen aus der Umgebung, wie auch zum Besuch der Bernhardsklause, die ebenfalls Teil des Schönfelderhofs ist. Wir sind alle im „Rentenalter" und engagieren uns in unterschiedlicher Art und Weise, ganz so, wie es dem einzelnen Mitbruder möglich ist. Durch unsere Präsenz auf dem Schönfelderhof sind wir immer wieder auch gern gesehene Gesprächspartner für die Klienten und die Besucher.

Die Brüder auf dem Schönfelderhof: (v. l.) Br. Pankratius, Br. Vitalis, Br. Wendelin (es fehlt Br. Hermann)

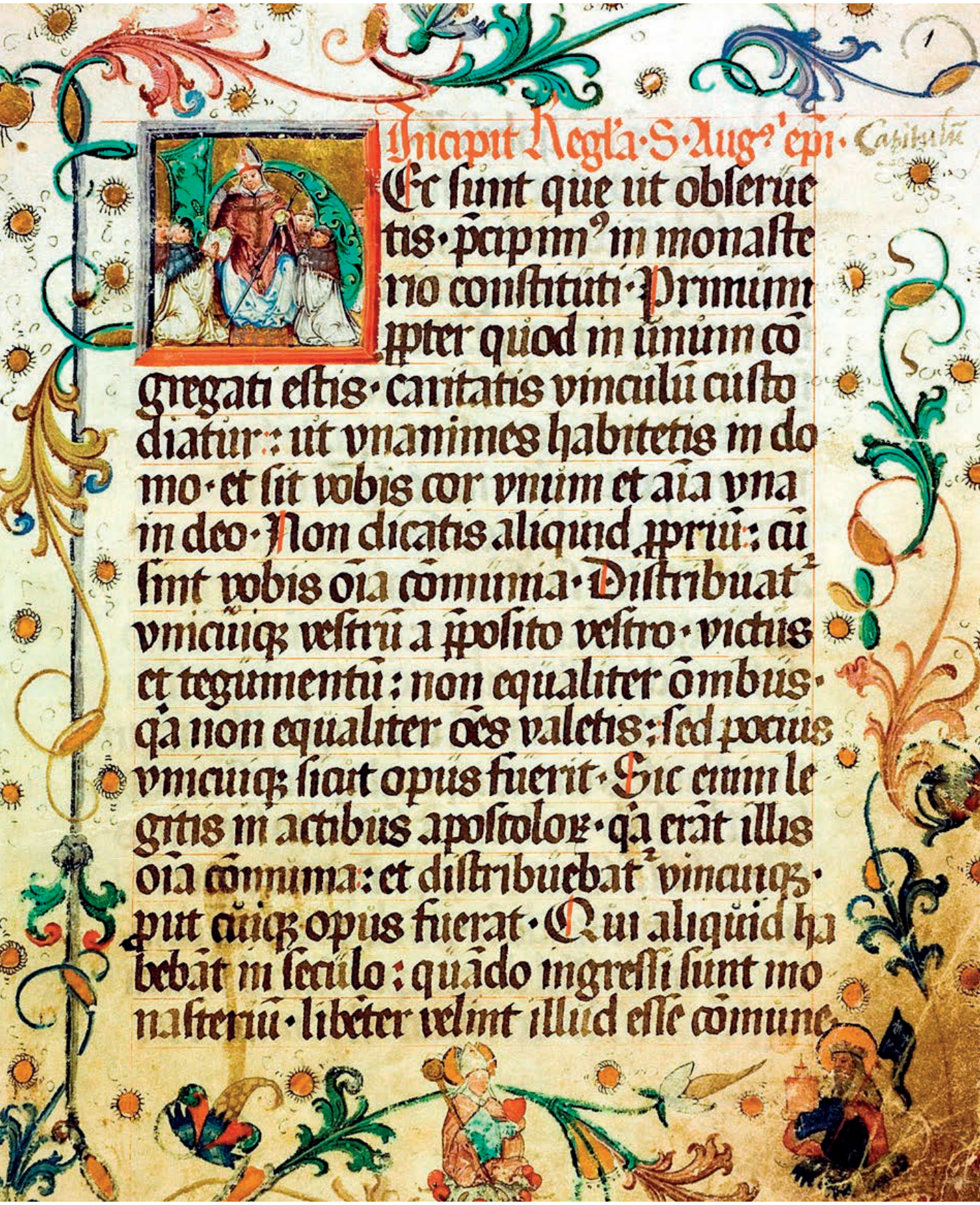
Bruder Pankratius im Dienst am Kiosk

Konvent Luxemburg

Bereits im Jahre 1858 kamen die ersten drei Brüder nach Luxemburg. Hier übernahmen sie die Haushaltung im Priesterseminar und sollten bereits am 10. Juni 1860 einen zweiten Konvent für die Pflege in der Stadt gründen. In Luxemburg hatten die Brüder in Baumbusch, Diekirch, Esch/Alzette, Feulen, Kopstal, Differding und Luxemburg Niederlassungen. Im Laufe der über 150 Jahre haben viele Kranke die Hilfe der Brüder in Anspruch genommen und diese auch bei Tag und Nacht erfahren. Wie in der Chronik der Brüder zu lesen ist, haben sie in den meisten Familien der Stadt, ohne Unterschied des Standes und der Religion, Krankendienste geleistet. Besonders zu den mit Ansteckungsgefahr behafteten Kranken wurden die Brüder in Stadt und Land gebeten. Seit 1971 sind die Brüder in Luxemburg in der Rue J. P. Brasseur ansässig.

Schon Peter Friedhofen gründete die erste Niederlassung in Luxemburg und bis heute leben wir zwei Luxemburger Brüder Amandus und Camille hier in der Stadt in unserem Konvent. Wir sind mit 76 und 93 Jahren beide im Ruhestand und da wir ein großes Haus haben, leben immer wieder Studenten mit uns im Haus. Durch die jahrzehntelange Tätigkeit in der ambulanten Pflege oder als Küster in der Kathedrale, haben wir einen großen Freundeskreis und werden regelmäßig besucht. Schon immer war unser Haus geprägt von großer Gastfreundschaft, die wir auch heute noch leben können. Über Internet und Fernsehen verbinden wir uns immer wieder auch zur Mitfeier von Gottesdiensten und Gebeten mit anderen Menschen. So leben wir als Barmherzige Brüder in Luxemburg unseren Auftrag heute im Gebet und der Begegnung mit vielen Menschen und wir sind dankbar, dass wir so gut vernetzt sind.

Die beiden in Luxemburg lebenden Brüder Camille und Amandus beim Stundengebet



Incipit Regla·S·Aug⁹ epi·

Hec sunt que ut obseruetis·ꝓcipm⁹ in monasterio constituti·Primum ꝓter quod in unum cōgregati estis·caritatis vinculū custodiatur: ut vnanimes habitetis in domo·et sit vobis cor vnum et aia vna in deo·Non dicatis aliquid ꝓriū: cū sint vobis oia cōmunia·Distribuat² vnicuiq; vestrū a ꝓposito vestro·victus et tegumentū: non equaliter ōmbus·qa non equaliter oes valetis: sed pocius vnicuiq; siqt opus fuerit·Sic enim legitis in actibus apostolorū·qa erat illis oia cōmuna: et distribuebat² vnicuiq·prut cuiq; opus fuerat·Qui aliquid habebat in seculo: quādo ingressi sunt monasteriū·libēter velint illud esse cōmune

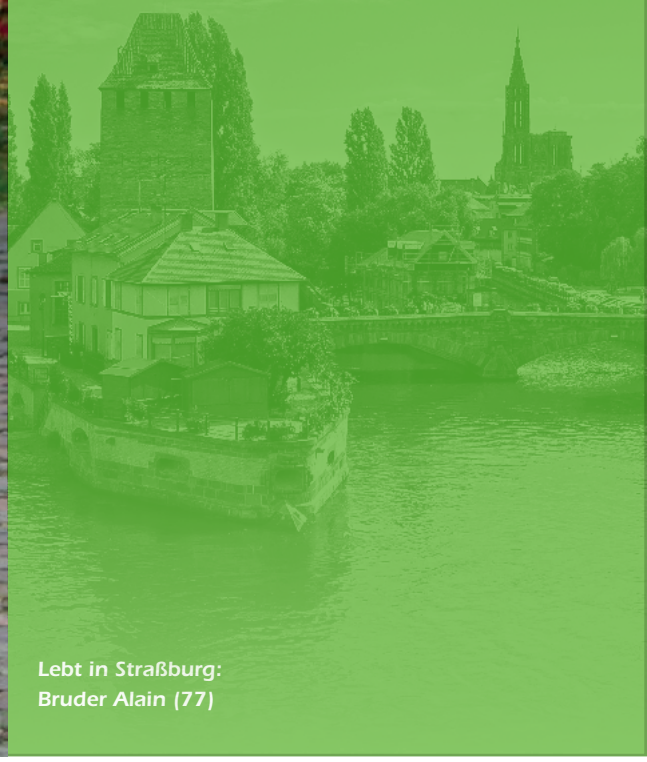
Zehn Grundgedanken der Regel des heiligen Augustinus, welche die Grundlage unseres Lebens als Barmherzige Brüder von Maria-Hilf ist:

- *Vor allen Dingen, liebe Brüder, sollt Ihr Gott lieben, sodann den Nächsten. Denn das sind die Hauptgebote, die uns gegeben sind.*
- *Euch, die Ihr eine Klostergemeinschaft bildet, tragen wir auf, folgendes in Eurem Leben zu verwirklichen: Zuallererst sollt Ihr einmütig zusammenwohnen, wie „ein Herz und eine Seele“ (Apg 4,32) auf dem Weg zu Gott.*
- *Lebt also alle wie ein Herz und eine Seele beisammen und ehrt gegenseitig in Euch Gott, „dessen Tempel Ihr geworden seid“ (1 Kor 3,16).*
- *Eure Armut bestehe wesentlich im Teilen! Bleibt anspruchslos! Alles gehöre Euch gemeinsam!*
- *Eure Brüder stammen aus unterschiedlichen Lebensverhältnissen! Achtet diese Unterschiede! Denkt nicht groß von Euch!*
- *Lobt Gott mit Herz und Stimme!*
- *Seid dankbar für brüderliche Ermahnungen, stellt das Gemeinsame über das Eigene! Achtet auf die Bedürfnisse aller!*
- *Kehrt um, wenn Ihr gefehlt habt, versteht einander und verzeiht!*
- *Dienet einander in Liebe, vor allem, wenn Ihr ein Amt verwaltet!*
- *Haltet die Regel nicht wie Sklaven, sondern als freie Menschen unter der Gnade.*

Anfang der Regel des heiligen Augustinus aus der Stiftsbibliothek des Augustinerchorherrenstiftes Klosterneuburg in Österreich („Haec sunt quae ut observetis, praecipimus in monasterio constituti …“)

Konvent
Straßburg

Im Jahr 1900 wurde eine erste Niederlassung der Barmherzigen Brüder in Straßburg gegründet. Zuerst waren die Brüder in der Allerheiligengasse 8 und ab 1904 in der Zimmerleutegasse 17 tätig. Der Konvent wurde dann in die Schiffleutgasse 10, von dort in die Illwallstraße 9 und dann in die Allée Spach 1 (Altersheim) verlegt. 1953 wurde das neue St. Josefshaus an der Rue André Jung 15 eingesegnet. Hier blieben die Brüder, bis sie in das neue „Maison St. Joseph" in der Rue d'Ypres 9 übersiedelten. Heute lebt hier nur mehr ein Barmherziger Bruder, der die Gemeinschaft im Alten- und Pflegeheim repräsentiert. In Frankreich waren die Brüder in Karlingen, Kreuzwald, Metz, Nancy und Straßburg tätig.



Lebt in Straßburg: Bruder Alain (77)

ERSTE HILFE GEGEN ARMUT

Wohnungslosenambulanz

Unterstützung im Alltag

Begegnung

Sozialküche

Nächstenliebe ist ein Tätigkeitswort. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende oder Zustiftung.

Spendenkonto
Sparkasse Trier
IBAN DE73 5855 0130 0000 2280 80
BIC TRISDE55XXX

Online-Spenden unter:
www.bruederstiftung.de/spenden.html

Brüderstiftung
PETER FRIEDHOFEN

Eine Stiftung der Barmherzigen
Brüder von Maria Hilf
www.bruederstiftung.de

Konvent Luzern

Im Jahr 1898 wurden vier Barmherzige Brüder von Trier nach Luzern ausgesendet, um dort eine Niederlassung zu gründen. Zunächst waren die Brüder in der Horwerstraße 8 tätig. Die als „Krankenbrüder“ bezeichneten Ordensleute kauften im Jahr 1924 das Schloss Steinhof und gründeten dort ein Alten- und Pflegeheim. Das Anwesen in der Horwerstraße wurde verkauft. In den 1990er Jahren wurde das Pflegeheim grundlegend renoviert und durch einen Neubau erweitert. Seit 2008 ist der Konvent im Steinhof der einzig Brüderkonvent in der Schweiz. Die übrigen Einrichtungen wurde in andere Hände übergeben. In der Schweiz waren die Brüder außerdem in Basel, Bern, Kreuzlingen, Oberwil und St. Gallen tätig.

Der Steinhof in Luzern in der Schweiz ist nicht nur ein Pflegeheim, sondern auch die Niederlassung von uns drei Schweizer Brüdern. Wir sind mit 78, 83 und 83 Jahren alle im Ruhestand und wir leben unser Gemeinschaftsleben in der für uns gewohnten Form, wie wir es in allen Konventen tun. Immer begleiten uns Bewohnerinnen und Bewohner sowie weitere Gäste in den Gottesdiensten. Wir freuen uns, wenn wir immer wieder auch Gäste bei uns begrüßen können, seien dies Mitbrüder aus anderen Konventen, Freunde und Verwandte oder die Heimleiterin, die uns regelmäßig zum Mittagessen besucht. Wir sind durch unsere Präsenz mit den Mitarbeitenden und Bewohnern im Kontakt und begleiten diese, soweit dies gewünscht und möglich ist. So unterstützen wir auch die Seelsorgerin in ihrem Dienst und sind Teil der großen Steinhoffamilie.

Schloss Steinhof

Die Steinhofkapelle

Die Steinhofbrüder:
Br. Robert, Br. Josef,
Br. Dominik

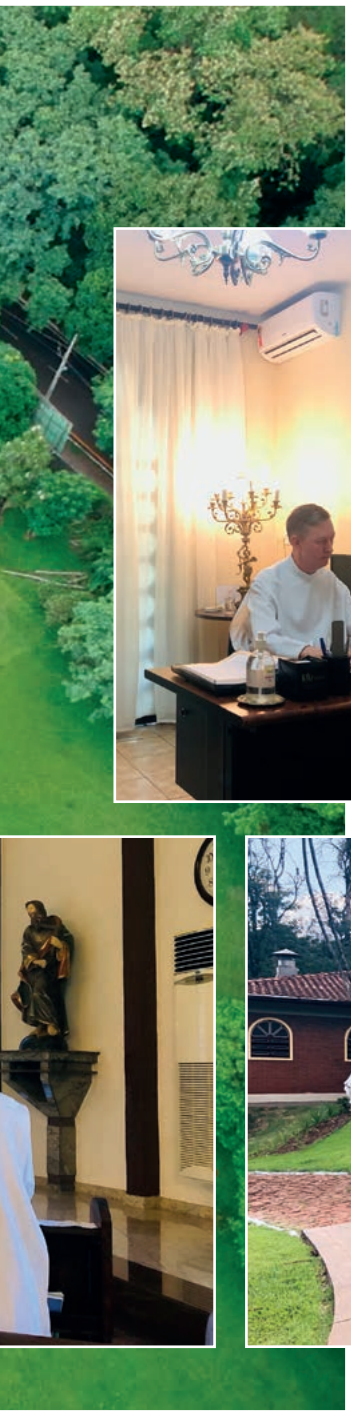
Eucharistiefeier

Die brasilianischen Konvente

Im Jahr 1953 wurden fünf Brüder nach Brasilien entsendet, um dort eine Niederlassung zu gründen. Bereits 1957 wurde in Maringá ein Noviziat gegründet, um den Ordensnachwuchs in Brasilien zu fördern. In Brasilien waren die Brüder an folgenden Orten tätig: Pôrto Alegre, Maringá, Matto Grosso und Itapoã. Heute konzentriert sich die Tätigkeit der Brüder auf Maringá, wo die Gemeinschaft ein Krankenhaus, die Santa Casa de Maringá, unterhält. Aktuell leben in Brasilien acht Brüder.

Konvent
São Luiz Gonzaga

Der Konvent São Luiz Gonzaga, in dem wir mit zwei Mitbrüdern leben, ist vom Gebäude her der größte Konvent unserer Gemeinschaft in Maringá/Brasilien. Daher ist er immer wieder auch der Treffpunkt für alle Brüder, die hier in Maringá leben. Wir treffen uns alle dort in unserem Konvent zweimal in der Woche zur morgendlichen Eucharistiefeier, zu monatlichen Begegnungen und zu Festen. Wir beide, Bruder Valentin (48) und Bruder Gabriel (60) gestalten gemeinsam unseren Alltag als Ordensbrüder. Wir arbeiten in der Santa Casa und im Haus, zu dem ein gut besuchtes Gästehaus gehšrt. So sind wir mit vielen Menschen aus verschiedenen Regionen Brasiliens und der Welt im Kontakt. Auch zur Pfarrgemeinde halten wir einen engen Kontakt. Wir leben die Gastfreundschaft und werden dadurch reich beschenkt mit guten Begegnungen.



Br. Gabriel und Br. Valentin

Konvent

Casa Regional in Maringá

Mit drei Brüdern, Bruder Rafael (56), Bruder Orlando (69) und Bruder Edgar Vicente (62), leben wir im Regionalhaus unserer Gemeinschaft als Konvent hier in Maringá. Zentrum unseres Hauses ist die kleine Kapelle. Regelmäßig treffen wir uns mit den Brüdern aus den anderen beiden Konventen. Häufig haben wir Gäste und pflegen so die Gastfreundschaft. Wir arbeiten in unterschiedlichen Aufgaben (Leitung der Santa Casa, Beratung von Menschen, Seelsorge, Schreinerei) in der Santa Casa oder auch im Konvent, wo die Hausarbeiten zu verrichten sind und der Garten versorgt werden muss. Von unseren Nachbarn wird unsere Präsenz sehr geschätzt.

Br. Orlando und Br. Rafael

Br. Raphael bei der Beratung

Br. Edgar Vicente

In der Kapelle

Br. Joel und Br. Matheus

Br. Wanderlei Inácio

Ausbildungskonvent Maringá

Im Ausbildungskonvent in Maringá/Brasilien leben wir derzeit mit drei Brüdern: Bruder Joel (44), Bruder Wanderlei (32) und der Novize Bruder Matheus (31). Der Kontakt zwischen den drei Konventen hier in der Stadt wird sehr gepflegt und wir sind kontinuierlich im Austausch. Der Alltag ist geprägt von den verschiedenen Arbeitseinsätzen in der Santa Casa, dem Krankenhaus der Brüder hier vor Ort. Hier arbeiten wir im Schwerpunkt in der Seelsorge und im Sozialdienst. Darüber hinaus kümmern wir uns um das Haus und die Versorgung des Konvents. Wir engagieren uns in unserer Pfarrgemeinde und sind mit unseren Nachbarn im Austausch. Im Dialog miteinander besprechen wir alle Themen, die uns als Hausgemeinschaft betreffen, um in einer guten Atmosphäre unser Leben miteinander zu teilen. Als Ausbildungskonvent sind wir im Kontakt mit den Interessenten für unsere Gemeinschaft.

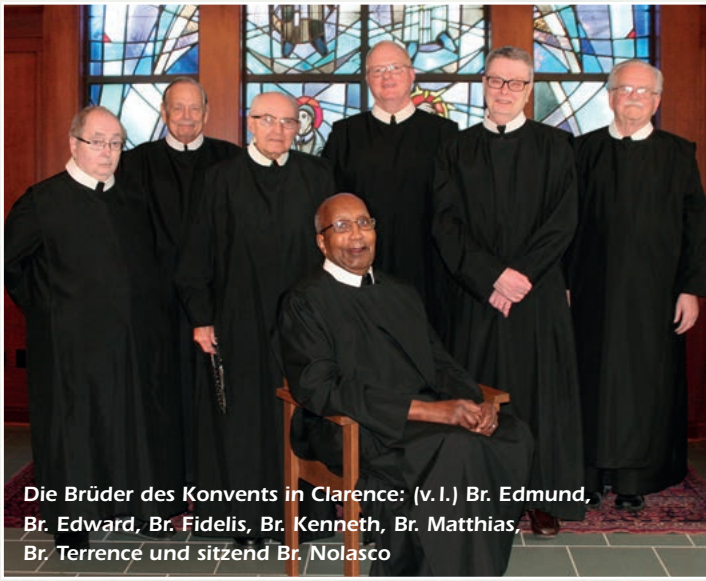
Konvent Clarence

Im Jahr 2016 schloss sich die US-amerikanische Region der Barmherzigen Brüder von Montabaur den Barmherzigen Brüdern von Maria-Hilf an. Die Geschichte der Brüder in den USA geht bis in das Jahr 1924 zurück. In Buffalo gründeten die Brüder eine Niederlassung, von der aus sie in der ambulanten Krankenpflege arbeiteten.

In Clarence bei Buffalo im Bundesstaat New York leben wir, die sieben amerikanischen Mitbrüder unserer Gemeinschaft. Auf einem großen Campus befinden sich verschiedene Einrichtungen für alte Menschen und eine Einrichtung zur Pflege und Rehabilitation. Der „Brothers of Mercy Campus“ befindet sich in der Trägerschaft der Brüder. Unser Konventgebäude steht ebenfalls auf dem Campus. So sind wir mit vielen Bewohnern und Mitarbeitenden im Kontakt. Mittlerweile sind wir fast alle im Ruhestand – wir sind zwischen 60 und 94 Jahren alt – und gestalten miteinander das Gemeinschaftsleben. Soweit es den Mitbrüdern möglich ist, sind sie noch ehrenamtlich auf dem Campus aktiv. Auch wenn die Pandemie den gewohnten Alltag in den letzten Monaten etwas verändert hat, so kehren wir nun doch wieder Schritt für Schritt in unser gewohntes Gemeinschaftsleben zurück.

Das Konventgebäude in Clarence

Die Kapelle



Die Brüder des Konvents in Clarence: (v. l.) Br. Edmund, Br. Edward, Br. Fidelis, Br. Kenneth, Br. Matthias, Br. Terrence und sitzend Br. Nolasco

Hospital Fatimah

Konvent Ipoh/Singapur

Im Jahr 1952 wurden die ersten vier Brüder nach Malaysia ausgesendet um in Kampar/Perak eine Niederlassung zu gründen. Diese erste Niederlassung wurde jedoch noch im selben Jahr nach Batu Gajah verlegt. 1963 konnten die Brüder in das neu errichtete Brüderhaus in Ipoh einziehen. Gleichzeitig wurde ein Noviziat eröffnet. 1974 wurde das Hospital Fatimah durch den Sultan von Perak eröffnet. Im Jahr 1985 wurde ein Konvent in Singapur eröffnet. Aktuell gibt es in Asien drei Brüder, die in zwei Konventen leben. In Ipoh lebt Br. Patrick und in Singapur leben Br. Ambrose und Br. Thomas.

Wir, Bruder Thomas (69) und Bruder Ambrose (74) leben in unserem Konvent in Singapur und sind beide im Rentenalter. Wir engagieren uns als Ehrenamtliche im katholischen Gemeindezentrum, in einer Suppenküche und in verschiedenen Aufgaben in unserer Pfarrgemeinde. Hier besuchen wir auch täglich die Eucharistiefeier. Zu Treffen und Sitzungen reisen wir dann immer wieder zu unserem Mitbruder nach Ipoh, wo wir mit dem Hospital Fatimah und der Krankenpflegeschule noch zwei Einrichtungen betreiben. Unser Mitbruder Patrick (75) wirkt dort auch noch als Arzt und lebt vor Ort.

Kapelle im Hospital Fatimah

Die Brüder in Asien: (v.l.) Br. Thomas, Br. Ambrose und Br. Patrick.

In der Ruhe liegt die Kraft

Das Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf verfügt über 49 moderne Zimmer in ruhiger Atmosphäre im alten Klostergebäude. Ideal für Tagungsgäste und Besucher des Krankenhauses und der Stadt Trier.

Informationen erteilen Ihnen gerne die Mitarbeiter der Rezeption:
Telefon: 0651/208-1026
E-Mail: gaestehaus@bbtgruppe.de

Tagungs- und Gästehaus
der Barmherzigen Brüder Trier

Nordallee 1, 54292 Trier
Tel.: 0651/208-1026
gaestehaus@bbtgruppe.de
www.bb-gaestehaus.de

Die BBT-Gruppe ist mit rund 100 Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, über 14.000 Mitarbeitenden und ca. 900 Auszubildenden einer der großen christlichen Träger von Krankenhäusern und Sozialeinrichtungen in Deutschland.

BBT-Gruppe

Erstprofess in Maringá

Am 25. April 2021 legte Bruder Edgar Vicente de Jesus in der Kapelle des Konvents São Luiz Gonzaga in die Hände des Regionsoberen Bruder Rafael seine ersten zeitlichen Gelübde auf zwei Jahre ab. Bruder Edgar ist 62 Jahre alt und stammt aus Rio de Janeiro. Er hat einen Bachelor in Theologie und war als Grundschullehrer tätig. Er lebt jetzt im Regionalhaus in Maringá und arbeitet in der Seelsorge in der Santa Casa, dem Krankenhaus der Brüder in Maringá. Bruder Edgar Vicente sagte im Anschluss an die Feier: „Der selige Bruder Peter Friedhofen inspirierte mich durch seine Aussage: ‚Mein Herz ist Gott geweiht, um den Ärmsten zu dienen.' Aus dieser Inspiration heraus möchte ich durch mein Apostolat im Dienst des Lebens und in der Hoffnung gemeinsam mit meinen Brüdern und Schwestern beim Aufbau des Reiches Gottes mitwirken."

Wir wünschen Bruder Edgar Vicente auf seinem Weg der Nachfolge Jesu als Barmherziger Bruder von Maria-Hilf Freude, Erfüllung und Gottes Segen.

Bruder Edgar Vicente gelobt in die Hände des Regionsoberen Bruder Rafael ein Leben in eheloser Keuschheit, Armut und Gehorsam

Die brasilianischen Brüder zusammen mit dem Zelebranten nach der Professfeier

Als Zeichen seiner Profess erhält der Bruder das Skapulier

Unterzeichnung der Professurkunde

Überlegen Sie sich schon einige Zeit, ob ein Leben im Kloster, ein Leben in der Nachfolge Jesu zusammen mit einer Gemeinschaft von Brüdern im Dienst an armen, kranken und benachteiligten Menschen für Sie das Richtige sein könnte?

Möchten Sie gerne einmal mit jemandem darüber sprechen und dieses Leben ein wenig „ausprobieren"?

Wir laden interessierte Männer herzlich dazu ein!

Barmherzige Brüder
von Maria-Hilf

Bruder Antonius
Nordallee 1
54292 Trier
0651/208-1004
br.antonius@bb-trier.de

G.s.J.u.M.
BARMHERZIGE BRÜDER VON MARIA-HILF

Barmherzige Brüder
von Maria-Hilf

Internet: www.brueder.info

info@brueder.info

Deutschland:	Barmherzige Brüder von Maria-Hilf	Nordallee 1	D-54292 Trier
Schweiz:	Barmherzige Brüder von Maria-Hilf	Steinhofstrasse 10	CH-6005 Luzern
Luxembourg:	Frères de la Charité	20, rue J.P. Brasseur	L-1258 Luxembourg-Ville